



Uhrenindustrie leidet unter Coronakrise
Aus Tagesschau vom 26.05.2020.

News > Wirtschaft >

Luxusprodukte in Krisenzeiten

Exporte brechen massiv ein

Die Exportzahlen sind im April eingebrochen. Besondere ausgeprägt ist der Rückgang bei der Uhren-Industrie. Do nahmen die Exporte im Vergleich zum Vormonat um gut 7 Prozent ab. Dies nicht zuletzt, weil die Hersteller von Luxusuhren den Onlinehandel bislang nur zögerlich ausgebaut haben.

Céline Meier und Daniel Daester
Dienstag, 26.05.2020, 18:54 Uhr

Dieser Artikel wurde 1-mal geteilt.

Die Exporte der Schweiz sind im April um insgesamt 11.7 Prozent zurückgegangen. Auch die sonst sehr krisenresistente Pharma-Industrie musste mit einem Minus von 4.8 Prozent Federn lassen. Besonders stiegen die Exporte der Uhren-Hersteller zurück. Im Vergleich zum Vormonat März exportierte diese Branche gut 72 Prozent weniger Uhren.

Online-Handel wurde unterschätzt

In Krisenzeiten geht die Nachfrage nach Luxusprodukten meist schnell und in ausgeprägter Weise zurück. Und die meisten der Schweizer Manufakturen produzieren Uhren im Luxussegment. Doch der Einbruch hätte weniger dramatisch ausfallen können, wenn die Industrie die Zeichen der Zeit früher erkannt hätte, sagt Oliver Müller, Unternehmensberater mit Fachgebiet Luxusprodukt.

So verkauft zum Beispiel Omega, die Luxusmarke der Swatch-Gruppe, erst seit kurzem ihre Uhren auch online. Oliver Müller erklärt: «Omega hat innerhalb von sechs Wochen ihr gesamtes E-Commerce in Europa ausgebaut. Das hätte normalerweise zwei bis drei Jahre gedauert.» Viele bedeutende Hersteller sehr teurer Luxusuhren sind aber im Online-Handel nach wie vor praktisch inexistent.

Der Verband der Schweizer Uhrenhersteller geht davon aus, dass der Online-Handel auch bei Luxusuhren an Bedeutung gewinnen wird. «Ab dem traditionellen Verkauf über die Ladentheke wird auch in Zukunft der Online-Verkauf wichtiger sein als der Online-Verkauf», sagt Verbandspräsident Jean-Daniel Pasche.

Ausbleibende Touristen setzten der Branche zu

Was der Uhrenbranche neben den zeitweise geschlossenen Verkaufsläden besonders zusetzt, sind die ausbleibenden Touristen. Insbesondere die asiatischen Touristen, welche dieses Jahr kaum mehr nach Europa reisen, wiegen schwer. Sie generieren nicht nur in den Schweizer Fachgeschäften hohe Umsätze, sondern auch an Touristenhotspots in europäischen Städten oder in Duty-Free-Läden an Flughäfen. Jean-Daniel Pasche bestätigt: «Wenn der Tourismus tot ist, ist das für die Uhrenindustrie sehr schwierig.»

Die Aussichten für die Uhrenbranche sind unsicher. Eine zweite Infektionswelle könnte den Konsum erneut bremsen, besonders dann, wenn die Verkaufsläden erneut schliessen müssten. Ganz allgemein gehen die meisten Prognosen jedoch von einer Erholung der Wirtschaft im Jahr 2021 aus. Dies dürfte dann auch der Uhrenbranche zu einem Aufschwung verhelfen.

Tagesschau, 26.5.2020, 19:30 Uhr

News > Wirtschaft >

Meistgelesene Artikel

- Skigebiet Lech/Zürs**
Lawine löst Grosseinsatz in österreichischen Alpen aus
Aktualisiert Mit Video
- Eiskalte Weihnachten**
Mehrere Tote bei Minustemperaturen in den USA und Kanada
Aktualisiert Mit Video
- Caffè nur mit Karte?**
Warum Bargeldzahlungen in Italien ein Problem sind
Mit Audio
- Ladungsdiebstahl**
In der Kur
M

1 Kommentar

Ausblenden

Alle Kommentare

Norbert Zeiner(ZeN)
Mittwoch, 27. Mai 2020, 08:18 Uhr



TV Audio

Arbeitslosigkeit

Zustimmen (29)

Suchen

Home

Play SRF Mediathek

Kids

News

Audio & Podcasts

SRF school

Sport

Play Suisse

Newsletter

Meteo

TV-Programm

Hallo SRF!

Kultur

Radio-Programm

Über SRF

Dok

Archiv

Wissen

Verkehr

Radio SRF 1

Radio SRF 4 News

Radio Swiss Classic

Radio SRF 2 Kultur

Radio SRF Musikkwelle

Radio Swiss Jazz

Radio SRF 3

Radio SRF Virus

Radio Swiss Pop

SRF Apps Korrekturen Datenschutz Jobs Hilfe Kontakt Medien Impressum

SRG SSR
SRF Schweizer Radio und Fernsehen.
Zweigniederlassung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft

RTS RSI RTR SWI 3SAT